

85

Friesland

WICHTIG



Ziele ...

Dienst

Sp

DEZEMBER 2022

Informationsblatt Friesland
30. Jahrgang / Nr. 354

Jahreswende

Im Fokus: Seite 14



INHALTSVERZEICHNIS



Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF · Personalwechsel · Fotos	4
Berichte der CAF: CoCo · Kurusuñu	6
Berichte der ACCF: DEF · Aus der Schule · Bauernhof · Radio · DEC	9
Im Fokus: Jahreswende	14
Nachnamen: Ratzlaff	17
Über die Kolonie hinaus: Studienreise ALC · Jahrbuch Nr 23 · Jahresbericht CFP · Jahresbericht IFL	18
Der besondere Beitrag: Waldwiederherstellung · Hospitationsprogramm	28
Traditionen: Kirchengesang	31
Kinderseite: Krokodil	32
Gemeinde in Aktion	34
Mandioka Rezepte: Maniokkuchen mit Kokosnuss	35
Fotos des Monats: Weihnachtsfeier der CAF und ACCF	36

TITELSEITE

Foto: Die Redaktion

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Denise Isaak

Mitarbeiter: Esteban Born,

Nicole Bergen, Beate Penner,

Doris Letkemann, Bettina Goossen

Design: Nicole Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,

Beate Penner, Bettina Goossen

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Das Jahr 2022 hat allmählich sein Ende erreicht. In vielen Gesprächen hört man schon den bekannten Satz, „Dies Jahr ist wieder so schnell vergangen“ oder „Unglaublich, wie heiß es ist!“. Tatsächlich vergehen die letzten Monate des Jahres gefühlt etwas schneller als die anderen. Kaum ist die Feier zum 25. November vorbei, macht man sich schon Gedanken über die Weihnachtsgeschenke, und eine Woche später überlegt man, mit welchen Freunden man Silvester feiert.

Wenn wir aber einen kurzen Moment innehalten und auf die vergangenen zwölf Monate zurückblicken, erstaunen wir über all das Erlebte und Erreichte. Jeder hat bestimmt irgend persönliche Höhepunkte erlebt und Ziele erreicht.

Die Menschen gedenken gerne der erreichten Ziele, da diese sie glücklich und zufrieden stimmen. Unerreichte Zielen lösen andererseits Frustration und Enttäuschung aus. Nichtsdestotrotz ist die persönliche Zielsetzung wichtig; sie lässt uns über die Komfortzone hinauswachsen. Ab Seite 14 beschreibt Karina Warkentin, wie man sich auf die Jahreswende vorbereiten kann.

In diesem Zusammenhang wünsche ich allen Lesern ein gutes, aufregendes Jahr 2023, voller neu gesetzter Ziele! Möge uns der Herr bei unserem Tun und Handeln bewahren und begleiten!

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin



Werte Friesländer!

Mit Zufriedenheit und Dankbarkeit dürfen wir uns vom Jahr 2022 verabschieden und mit frischem Mut und neu aufgetankter Kraft das Jahr 2023 willkommen heißen. So wie auch die Jahre davor, haben verschiedene Höhen und Tiefen dieses Jahr geprägt. Wir sind aber stets gewiss, dass der himmlische Vater uns tagtäglich mit Weisheit, Geduld und Bewahrung beschenkt hat.

In der Zivilen Vereinigung und auch in der Kooperative wurden im Jahr 2022 viele Ziele gesetzt und Aktivitäten geplant und erfolgreich ausgeführt.

Im Bereich der Sozialarbeit wurden verschiedene Projekte ausgearbeitet und gestartet. Im Centro de Apoyo Integral wurde die Arbeit mit den Nutzern intensiviert und es wurden auch einige Wartungsarbeiten an den Gebäuden gemacht. Das Projekt der Seniorenresidenz wurde ausgearbeitet und die Bauten fingen gleich im Monat Mai an.

Wegen Raummangel wurde auch für die Schule ein Projekt zur Erweiterung entworfen. Die Fertigstellung des Anbaus ist für den Anfang des Unterrichts 2023 geplant. Unser Heimatmuseum Los Pilares öffnete im September seine Türen für jeden Besucher. Im Bereich der Nachbarschafts-kooperation wurde der Verkaufsraum für landwirtschaftliche Produkte gebaut und am 22. Dezember eingeweiht.

Auf den Estancias der Kooperative erbrachte die Viehproduktion zufriedenstellende Resultate. Auch die Zusammenarbeit mit dem Schlachthof Neuland wurde ein weiteres Jahr aufrechterhalten.

Im August fand in Friesland das Nationale Treffen zur Direktsaat statt. Leiter und Mitarbeiter der Pflanzenschutzabteilung und des DAF's waren in der Vorbereitungsarbeit intensiv tätig.



Im Rahmen der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen mit der Kolonie Nueva Durango hat das Hospital Tabea seit September dieses Jahres zwei Krankenschwestern vor Ort eingestellt.

Die Verwaltung der Kooperative organisierte in diesem Jahr zwei Informationsabende. Am ersten Abend zeigte man den Mitgliedern den Stand der Zwischenbilanz und am zweiten wurde das Projekt zur Erweiterung der Kornspeicher beim Silo präsentiert.

Das Weihnachtessen für die Mitarbeiter der CAF und ACCF wurde in diesem Jahr anders durchgeführt als gewohnt: Die Lichterketten auf der Hauptstraße und die angenehmen Temperaturen boten das perfekte Szenario für dieses Fest.

Abschließend wünsche ich allen Friesländern sowie allen Lesern ein erfolgreiches Jahr 2023. Lasst uns Ziele setzen, die das persönliche und auch gemeinschaftliche Wachsen und Zusammenarbeiten fördern. Möge uns Gottes Versprechen aus Jesaja 41;10 weitere 365 Tage begleiten. Gottes Segen einem Jeden!

Ferdinand Regehr
Oberschulze



CAF

1. Informationsabend: Auf dem Informationsabend am 13. Dezember wurde den Mitgliedern ein Projekt zur Erweiterung der Lagerkapazität der Silos vorgestellt. Es ging darum, ob die Mitglieder dem Projekt zustimmen, die Bestellung der Siloanlage so schnell wie möglich zu tätigen und somit die Lagerkapazität für die Sojaernte im Januar 2024 fertiggestellt zu haben.

2. Verkaufsraum Carolina: Der Verkaufsraum für landwirtschaftliche Produkte in Carolina soll am 22. Dezember 2022 eingeweiht werden. Zu der Einweihungsfeier werden auch einige Autoritäten erwartet. Der Raum soll im nächsten Jahr von der Kooperative Carolina in Betrieb genommen werden. Dazu wurde ein Vertrag zwischen der Kooperative Friesland und der Kooperative Carolina über die Nutzung des Verkaufsraumes ausgearbeitet und dem Verwaltungsrat präsentiert.

3. Datum der ordentlichen Generalversammlung 2023: Samstag, der 25. Februar 2023, wird als Datum für die ordentliche Generalversammlung festgelegt.

*Ferdinand Regehr
Präsident*



PERSONALWECHSEL

AUSSTIEG CAF

BEREICH

Vidal Méndez Transport

Jorge Alvarenga ECOP Carolina

EINSTIEG CAF

BEREICH

Luciano Cano Romero Estanzia Ypané

Pedro Villalba Estanzia Ibaté

Oscar Ramirez Valenzuela Estanzia Ibaté

AUSSTIEG ACCF

BEREICH

Gert Bergmann Altenheim

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung*



Einweihung des Verkaufsraum für landwirtschaftliche Produkte

22.12.
2022



Fotos: FECOPROD



Kommunikationsabteilung

In unserer Abteilung sind wir darum bemüht, allen Abteilungen der Kooperative sowie der Zivilen Vereinigung in der Kommunikation behilflich zu sein. Zu unserer Arbeit gehört das Designen verschiedener Anzeigen, die Vorbereitung der bekannten FriePosts, die Pflege der Sozialen Medien, die Herstellung von audiovisuellem Material, um nur einiges zu nennen.

Michaela Bergen hat diese Abteilung über einen längeren Zeitraum geführt, und zusammen mit Nicole Bergen eine Struktur für all die Dienstleistungen aufgebaut. Immer wieder konnten auch neue Personen dem Team beitreten, wie z.B. Auslandstudenten, die ihr Praktikum bei uns absolvierten oder unsere Schüler, die in den Ferien ihr Wissen in diesem Bereich erweitern und etwas Taschengeld verdienen wollten.

Ab Juli 2022 durfte ich, Denise, die Leitung übernehmen. Weil viele Arbeiten der Abteilung schon in den ersten Monaten des Jahres festgelegt und vorbereitet worden sind, war die

ser Wechsel für mich zwar eine neue, aber nicht unbekannte Herausforderung. Als Team haben wir uns schnell an die neue Rollenverteilung gewöhnt.

Und da ich schon von Herausforderungen schreibe, möchte ich etwas auf die **Frieslandfilme** eingehen.

Die erste Version wurde 2007 zum 70. Jubiläum unseres schönen Frieslands gedreht. Noch in den vergangenen Wochen nahm ich mir kurz die Zeit, einen Blick reinzuwerfen. Die Leute im Film sind eine Menge Jahre jünger, die Straßen noch sandig und die Computerbildschirme hatten noch einen prächtigen Kasten.

Zehn Jahre später, im Jahr 2017, ergriff man erneut die Initiative, einen Film zu drehen. Diesen Film kenne ich ziemlich gut, da wir dieses Material sogar den letzten Besuchern aus der Kolonie Menno gezeigt haben. Logischerweise hat sich vieles verändert: Wir haben ein neues Krankenhaus und die Zufahrtsstraße ist bis Central asphaltiert worden. In den 15

Minuten, die der Film dauert, erkennt man großen Fortschritt in allen Bereichen der Kolonie.

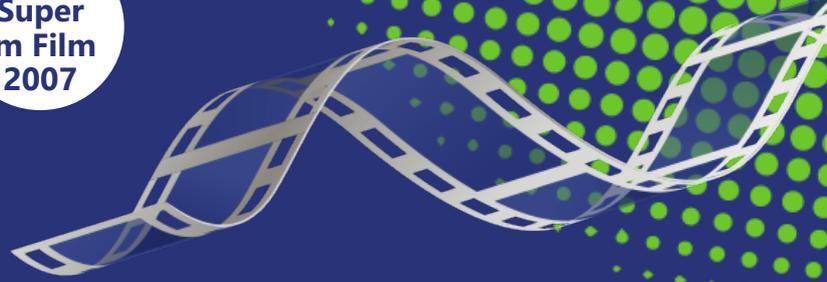
Am 25. November 2022 wurde die dritte Ausgabe des Friesland-Films präsentiert. Das Besondere an dieser Ausgabe ist, dass die ganze Arbeit hinter diesem Film von der Kommunikationsabteilung und mit Hilfe von Daniel & Rebeka Ratcliffe's Drohne gemacht wurde. In den vergangenen Sommerferien haben auch Oliver Siemens und Derrick Siebert mit den Filmaufnahmen geholfen.

Kurz etwas zum Werdegang:

Die Arbeit wurde schon in der Zeit, als Michaela Bergen die Leiterin der Kommunikationsabteilung war, in die Wege geleitet. Als Leitfaden wurde die vorige Version genommen, jedoch wurde etwas vom Inhalt verändert und auf die heutige Situation angepasst. Wann, wie und wer in der Aufnahme sein sollte, war bereits definiert. Da die Abteilung schon seit längerer Zeit eine gute Ausrüstung hat, konnten die benötigten Aufnahmen plangemäß vom



Der Super im Film 2007



Der Super im Film 2022



Straße im Film 2007



Straße im Film 2022

Team gemacht werden. Ich schreibe jetzt plangemäß, aber so einige Male hieß es: „Du, morgen soll es regnen. Ich denke, wir verschieben es mal auf Freitag.“

Dank der kreativen Arbeit und dem Engagement von Iris Raner wurden einzelne Videoaufnahmen zusammengefügt, das Ganze nahm Gestalt an und wurde mit der Zeit ein Film.

Auch die guten Ideen und Vorschläge von Nicole Bergen, wenn wir mal ein Problem mit einer Aufnahme hatten, waren während dieser Monater unverzichtbar.

Mit diesem Material möchten wir das Gedeihen Frieslands festhalten. Wir hoffen auch, dass man die Dankbarkeit und den Segen erkennt, wenn man

sich diesen Film in 10 oder 20 Jahren anschaut.

Den Film kann man bereits in deutscher, spanischer und englischer Sprache auf der Medienplattform YouTube finden.

Folgend die jeweiligen Links:



DEUTSCH

https://www.youtube.com/watch?v=Brn99_dbB5U



SPANISCH

<https://www.youtube.com/watch?v=pX6uwwCbUGQ>



ENGLISCH

https://www.youtube.com/watch?v=kzpzDmxB_LU



Denise Isaak
Kommunikationsabteilung

Kurusu Ñu

Auch auf Kurusu Ñu ist das Arbeitsjahr fast zu Ende. Es hat so manche Herausforderungen bei der Arbeit und in der Planung mit sich gebracht, um Verbesserungen anzustreben. Denn das ist es doch, was wir wollen: vorwärtskommen und Verbesserungen erreichen.

Wir können ein gutes Produktionsjahr abschließen. Es wurden etwas über 2000 Rinder schlachtfertig zum Frigorífico mit einem sehr guten Durchschnittspreis abgeliefert, so dass man in diesem Jahr alle fälligen Kredite nach Plan abzahlen und sogar noch einen großen Traktor dazukaufen konnte, um die Weidebearbeitung weiterhin selbst zu machen. Unser Plan sieht vor, dass jedes Jahr um die 2000 Hektar der Weiden bearbeitet werden müssten. Diese Arbeit läuft immer nach dem Winter los und zieht sich über den ganzen Sommer. Durch die Anschaffung des neuen Traktors konnten in diesem Sommer bisher schon 1350 Hektar bearbeitet werden, welches man bisher bis Ende Jahr noch nie geschafft hat.

Natürlich muss man auch diese Weidebearbeitung immer den Wetterbedingungen anpassen und, wenn's zu trocken ist, nicht zu viele Hektar auf einmal bearbeiten. Wenn die Trockenheit

anhält, können dadurch auch Weiden kaputtgehen, und das will man ja auf keinen Fall.

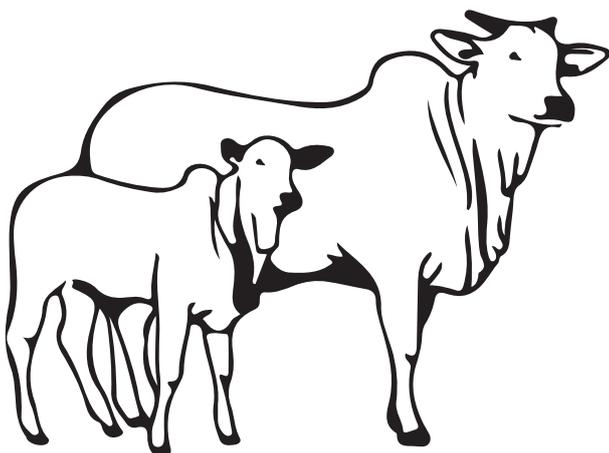
Da wir 2020 zwei zusätzliche Tajamares gemacht haben und gleich danach sehr gute Regenfälle hatten, sind wir die darauffolgenden Jahre mit dem Wasser nicht mehr in einen Engpass gekommen. Das Wasser musste oft sehr weit gepumpt werden, aber die Estancia konnte bis ins letzte Eck (ca.15 km weit) mit Wasser versorgt werden und dadurch konnten die Weiden ziemlich gleichmäßig genutzt werden. Das Wasser weite Entfernungen zu pumpen kostete kein Geld, weil jeder Tajamar mit einer Solarpumpe ausgestattet ist. Wenn es heißer wird und die Rinder mehr Wasser brauchen, ist auch die Sonneneinstrahlung stärker, und das erhöht automatisch die Wasserversorgung.

Dieses Jahr sind es 10 Jahre Produktion auf Kurusu Ñu, und es waren auch eine Menge Herausforderungen in dieser Zeit zu bewältigen. Ich denke, wir haben schon fast alle Probleme miterlebt, die es im Chaco so gibt oder geben kann, aber jede Situation konnte irgendwie gemeistert werden. Wir mussten manche Rückschläge hinnehmen, das hat uns zwischendurch frustriert, aber es war doch immer so, dass man mit frischem Mut weitermachen konnte.

In dieser ganzen Zeit ist von vielen verantwortlichen Personen sehr viel Einsatz gebracht worden, und dafür sind wir sehr dankbar. Auch dafür, dass es in der Arbeit und bei jeglichen Reisen bisher keine größeren Unfälle gegeben hat.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern und ganz besonders den Aktionären einen schönen Jahresschluss und ein erfolgreiches Jahr 2023.

Hartmut Letkemann





Deportivo Estrella Friesland

Das Jahr 2022 ist fast vorbei und somit sind wir auch beim DEF soweit mit allen Aktivitäten fertig. Wir hatten ein schönes Jahr, haben viel erlebt, haben uns gefreut, ab und zu haben wir auch schwere und traurige Situationen erlebt. Wir sind Gott dankbar für Bewahrung und möchten auch das kommende Jahr in seine Hand legen.

Von der Sportdirektive aus sind wir allen Leuten sehr dankbar, die irgendwo mitgewirkt haben beim Deportivo. Ohne diese so schöne Gemeinschaft wäre es unmöglich, ein gutes Sportjahr zu genießen! Ab nächstes Jahr hat der DEF eine neue Sportdirektive und selbige möchte ich hier kurz vorstellen:



Leiter: Hartmut Letkemann
Vizeleiter: Norman Rempel
Herrenvolley: Florian Weiss
Frauenvolley: Myrian Rempel
Fußball: Hildor Siemens

Nach langem Suchen und Planen und vielen Gesprächen ist dieses Team zusammengelassen. Ich bin diesen erwähnten Leuten von Herzen dankbar für ihren künftigen Dienst. Wichtig zu erwähnen wäre, dass Herr Hartmut Letkemann nicht auf der Kandidatenliste figurierte. Da aber alle Kandidaten, die für den Leitungsposten vorgeschlagen waren, absagten, ging man auf Leute zu, die nicht vorgeschlagen waren. Dieses wurde vom Verwaltungsrat der Kooperative unterstützt.

Ich wünsche der neuen Direktive Kraft und Freude in diesem Dienst. Der Deportivo Estrella braucht uns alle, seien wir bereit mitzuhelfen, wo es fehlt! Vielen Dank.

Frank Warkentin



Aus der Schule

Es folgen einige zusammenfassende Gedanken zum Verlauf des letzten Schuljahres:

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr. Nach zwei Jahren konnten wir wieder zu dem normalen Ablauf der Schulaktivitäten zurückkehren: Wir hatten um die 180 Unterrichtstage, Studienreisen und Klassenfahrten, Klassenabende, Wettbewerbe im Bereich des Sportes, der Mathematik und der Sprache, Sprachdiplomprüfungen, verschiedene Projekte im Unterricht, unser Schulfest usw. Manchmal erschien es uns schon etwas viel; gleichzeitig haben wir es aber sehr genossen, alles wieder „normal“ durchführen zu können. Besonders gemerkt haben wir auch, wie uns der Kontakt mit anderen Schulen und

Schülern bzw. Lehrern gefehlt hat.

Ein wichtiger Meilenstein im zweiten Semester war der Beginn und die Durchführung des Neubaus. Sehr dankbar sind wir der Verwaltung und allen Bürgern, die uns in diesem Projekt der Erweiterung unterstützen. Unser Wunsch und Gebet ist es, dass dieser Anbau wirklich zum Wohl der gesamten Erziehungsarbeit in unserer Kolonie dient.

Eine große Herausforderung war ab Mitte des ersten Semesters das Thema mit der Einschulung unserer Vorschüler. Sehr viel Zeit und Energie verbrachten wir damit, uns dafür einzusetzen, dass unsere Kinder nicht zu früh eingeschult

werden müssen, und dass vor allem auch die Eltern da ein Mitspracherecht erhalten. Im Moment haben wir vom Ministerium die Erlaubnis, dass Kinder in der Vorschule bis Ende Oktober 6 Jahre alt werden müssen. Sollten Eltern trotzdem ihre Kinder früher einschulen wollen, haben sie das Recht dazu.

Geleitet hat uns durch das Jahr unser Motto aus Sprüche 4,23: *Mehr als auf alles andere aber achte auf dein Herz, denn es bestimmt, wie du dein Leben führst.* Immer wieder haben wir uns gegenseitig daran erinnert, wie wichtig es ist, womit wir unser Herz füllen. In jedem Monat konzentrierten wir uns auf einen speziellen Wert: Verantwortung, Respekt, Liebe, Dienen, Empathie, Ehrlichkeit,



Abschlussfeier 2022 / 9. Klasse



Abschlussfeier 2022 / 12. Klasse

Arbeitsamkeit und Integrität. Unser Ziel damit war es, unserer Vision etwas näher zu kommen, die ist: Junge Menschen dahin zu formen und zu fördern, dass sie ihre Gaben und ihr Wissen mit Verantwortung, Liebe und Respekt sich selber, dem Nächsten und der Umwelt gegenüber so einsetzen, dass sie der Gesellschaft dienen und Gott damit die Ehre geben.

In diesem Jahr feierten wir das 20-jährige Bestehen unserer Oberstufenausbildung. Seit 20 Jahren haben die Kinder in Friesland die Möglichkeit, ihre Schulausbildung zu Hause abzuschließen. Ein herzliches Dankeschön an alle Verwaltungen, Schulleiter, Lehrer und Eltern, die ihr Sandkorn dazugelegt haben, dass die

Schulbildung in Friesland sich entwickelt hat.

Dankbar schauen wir zurück auf das vergangene Jahr! Ich danke Gott für all die guten Momente und auch für die Herausforderungen; für den Erfolg und auch für die Niederlagen; für Gesundheit und seine treue Begleitung an jedem Tag.

Danke sage ich allen Lehrern für ihr tägliches Engagement und ihre positive Teamarbeit; den Sekretärinnen, dem Hofmeisterhepaar und den Busfahrern für ihren täglichen, selbstlosen Einsatz; der Schulverwaltung für ihre Unterstützung und Beratung; allen Eltern für die sehr gute Zusammenarbeit.

Zum Zeitpunkt des Schreibens,

15. Dezember, habe ich persönlich mit allen bürokratischen Forderungen des Ministeriums abgeschlossen, die Noten sind im System drinnen und der Stundenplan für das Jahr 2023 ist bereits festgelegt. Wir gehen also in die Sommerferien und ich wünsche allen Schülern, Lehrern und Eltern, dass sie frische Kräfte sammeln, um das Jahr 2023 wieder mit neuer Motivation und Engagement zu starten. Der erste Unterrichtstag im neuen Jahr wurde auf den 20. Februar festgelegt.

Allen Lesern dieses Beitrags wünsche ich von Herzen besinnliche Weihnachten und dass Gott einem jeden in diesen Wochen ganz besonders nahekommt.

*Beate Penner,
Schulleiterin*



Bauernhof

Centro de Apoyo Integral Friesland

Am Donnerstag, 15. Dezember, fand im Centro de Apoyo Integral Friesland, Bauernhof, das Mittagessen zum Jahresende statt. Alle Verantwortlichen, Herr Ferdinand Regehr, Präsident der Genossenschaft, Herr Esteban Born, Leiter des Sozialdienstes und Herr Arwid Friesen, Vorstandsmitglied des Sozialdienstes, sowie die Mitarbeiter und Nutzer des Zentrums nahmen an der Veranstaltung teil. Jede der Obrigkeiten sprach einige ermutigende und anerkennende Worte, und Helmut Penner, der Koordinator dieses

Projekts, hielt eine kurze Ansprache.

Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Frau Hedwig Rempel von ihrer 8-jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit im Nähprojekt des Zentrums.

Wir hatten eine angenehme gemeinsame Zeit, in der wir die Fortschritte und Errungenschaften in diesem Jahr zusammenfassten.

Eine der wichtigsten Aktivitäten des Jahres war der Tag

der offenen Tür im Juni, an dem die Teilnehmer die Produkte des Gartens und des Bauernhofs ausstellten und verkauften. Außerdem wurde die neue Halle offiziell eingeweiht, wo man nun alle Arbeiten und Aktivitäten geschützt vom Wetter durchführen kann.

Die Teilnehmer des Projekts, welche hier arbeiten, waren sehr zufrieden, weil ihre Bemühungen anerkannt wurden und sie ermutigt wurden, weiterhin ihr Bestes zu geben.

Leticia und Marcos Gallardo
Leiter

Radio Friesland

Die Arbeit im Radio hat sich in den letzten Monaten kaum verändert. Bianca Penner und ich, Gabriela Bergen, geben uns Mühe, dass die Programme alle laufen und immer aktuell sind.

Leider gab es in letzter Zeit immer mal wieder einige technische Probleme, die behoben werden mussten. Wir bedanken uns für die Geduld unserer Hörer.

Jetzt in den Ferienmonaten haben wir, wie ihr es wohl schon bemerkt habt, ein neues Teammitglied dazu bekommen: Isabell Warkentin. Wir freuen uns, dass sie uns unterstützen kommt.

Zurzeit sieht die Arbeitseinteilung wie folgt aus:

Lokalzeiten, Interviews und Berichte gehören zu meinen

Aufgaben. In diesem Bereich tauschen wir uns gerne mit Radio Zp30 aus. Sie schicken uns ihre Interviews und wir ihnen unsere, wenn sie von allgemeinem Interesse sind. Für diesen Austausch sind wir sehr dankbar. Der Höhepunkt der Woche ist für mich immer wieder die Wunschlidersendung. Sie macht mir viel Freude, da man hier die Hörer und ihren Geschmack gut kennenlernt. Für



diese hole ich mir ab und zu auch Hilfe von außen, um etwas Abwechslung hineinzubringen. Hier sind wir auch immer dankbar für das "Leet von de Wäakj" von Ministerio Exalta Jesús. Dieses stellen sie uns wöchentlich zur Verfügung. Dankbar sind wir auch für die Programme "Frauen wie wir" und "Tumm Tere en Mate". Diese sind eine Bereicherung für unseren Sendepan.

Bianca kümmert sich hauptsächlich darum, Programme auszutauschen, um Downloads

neuer Programmfolgen und das Auflesen neuer Bücher. Sie ist eine sehr zuverlässige Kollegin, die oft an Details denkt, die ich übersehe.

Isabell kümmert sich zurzeit darum, einige Lieder neu zu ordnen und zu sortieren.

Nachrichten auflesen machen wir alle. Schneiden und editieren muss Isabell sie in den letzten Wochen, da sie sich darin noch üben muss. Das macht sie aber schon sehr gut!

Wir freuen uns darüber, wenn Hörer uns wissen lassen, dass die Programme und Predigten ein Segen für sie sind. Das ist das Ziel. Auch wenn mal ein Programm ausfällt, wird es uns sofort gemeldet. Das ist sehr wichtig, damit wir das Problem schnellstmöglich lösen können. Auch dafür bedanken wir uns!

Wir wünschen den Hörern ein gesegnetes neues Jahr!

*Gabriela Bergen,
Radio*

DEC

Informationsblatt

Unser Ziel ist es, allen Lesern einen unterhaltsamen und informativen Inhalt zu bieten. Neben den Geschehnissen in der Kooperative und der Zivilen Vereinigung möchten wir gerne über Ereignisse aus Friesland oder anderen Kolonien informieren. Deshalb hat das Team entschieden, für das nächste Jahr einige Rubriken fortzusetzen, aber auch neue interessante Rubriken einzuführen. Also seid gewiss, dass etwas für Jung und Alt dabei sein wird.

Die Fokusthemen wurden schon für die 12 kommenden Monate gewählt und wir hoffen, dass

ihr den Inhalt genauso spannend findet wie wir.

Wir sind immer offen für Vorschläge oder auch Texte, falls ein Friesländer eine Kindheitsgeschichte, "wot vom Daarp" oder ein Erlebnis mitteilen möchte.

Museum

Im Dezember sind schon bereits drei Monate vergangen, seitdem unser Heimatmuseum „Los Pilares“ eröffnet wurde. Leute aus den verschiedenen Kolonien und Ortschaften kamen schon zu Besuch und waren begeistert über all die ausgestellten Gegenstände. Unsere Friesländer

kommen auch besonders gerne mit Verwandten aus dem Ausland vorbei und öfters wird dann über Erlebnisse aus der Kindheit nachgedacht. Bemerkenswert ist das Interesse von Leuten aus der paraguayischen Kultur, da ein Großteil der Gegenstände für sie ziemlich fremd ist.

Für das Jahr 2023 ist nicht vorgesehen, dass das Museum an einem bestimmten Tag der Woche geöffnet ist. Jedoch kann man Termine für einen beliebigen Tag vereinbaren und jemand aus dem Team wird zum Empfang da sein.

Denise Isaak



IM FOKUS

Jahreswende - wie gehen wir mit unerreichten Zielen um?

Karina Krause de Warkentin
Psychologin

Enttäuschung bei unerreichten Zielen

Das Jahr 2022 geht zuende und die altbekannten Gefühle der Jahreswende machen sich breit. Nicht jeder wird von unangenehmen Gefühlen geplagt, wenn eines der gesetzten Ziele nicht erreicht wurde, doch jeder hat ganz sicher schon mal ein sich fest vorgenommenes Ziel nicht erreicht. Die Frage dazu stellt sich, wie ich mit diesen unerreichten Zielen umgehe, oder auch, wie ich mich der Frustration stelle, also der Enttäuschung, die ich bei diesem unerreichten Ziel empfinde?

Vor mehreren Jahren war ich selbst noch ein gewissenhafter Ziel-Mensch. Ich hatte verschiedene Ziele, an denen ich während des Jahres tüchtig arbeitete und dann natürlich auch richtig enttäuscht war, wenn ich sie nicht erreichte.

Seit ich Mutter bin, habe ich einen wertvollen Gedankengang in Bezug auf Ziele gelernt, und zwar, als mein Leben plötzlich auf dem Kopf stand und ich viele, viele kleine Ziele im alltäglichen Ablauf nicht mehr erreichen konnte, geschweige denn die großen Ziele. Immer wieder kam (und kommt immer noch) das Gefühl



der Enttäuschung hoch, wenn eines der vorgenommenen Ziele scheitert. Ich bin mir dennoch ganz sicher, dass diese Erfahrung mich von vielen „Du musst“ erleichtert hat.

Ich erkläre:

Oft sind wir uns gar nicht bewusst, wie viele Ziele wir uns täglich setzen. Oft sind es sogar Regeln, oder die einfach in unserer Erziehung entstandenen Abmachungen, und wir nehmen sie als selbstverständlich hinzu. Zum Beispiel die Pünktlichkeit, die Sauberkeit, gute Leistungen zu erbringen, erfolgreich zu sein, und so kann man es beliebig weiter ausführen. Es sind nicht immer klare oder gut begründete, verständliche Ziele, sondern eher ungeschriebene Lebensregeln, die man zu erreichen versucht. Oft sind es aber auch spezifische Ziele, die man sich ganz bewusst gesetzt hat, z.B. jede Woche drei Mal Sport zu machen, 10 kg abzunehmen, oder eine bestimmte Summe Geld anzusparen oder zu verdienen.

Auch im sozialen Bereich setzen wir uns oft Ziele: einen gewissen Dienst in der Gemeinde oder beim Sportplatz zu übernehmen, oder einfach für die Gemeinschaft einen Dienst, eine Arbeit zu erfüllen.

Das spornt an, aber es hat auch eine nicht so angenehme Seite, nämlich die Enttäuschung, sowohl bei nicht erreichten Zielen als auch bei erreichten Zielen. Wer kennt es nicht: man gibt sich so viel Mühe ein Ziel zu erreichen und wenn es erreicht ist, dann ist es plötzlich nicht mehr so wichtig, oder die erwünschte Freude bleibt aus. Daher die Devise: **der Weg ist das Ziel!**

Jetzt zur Frustration: Sie ist ein ganz normales und gültiges Gefühl, leider jedoch kein vergnügliches. Die meisten Personen über 25 Jahre sind mit einer Erziehungsart aufgewachsen, in der die Gefühle nicht so wichtig genommen oder unterdrückt wurden. Zum Beispiel wenn sich ein Kind verletzte, wurde zu ihm gesagt: Weine

nicht, es ist nichts passiert. Oder wenn es gemobbt wurde, war die Reaktion sehr oft: Macht nichts, ist nicht schlimm, ohne dabei auf die Gefühle der verletzten Person einzugehen. Das heißt jetzt nicht, dass man jedem Gefühl mega viel Aufmerksamkeit schenken sollte. Jedoch, wenn ein Gefühl wahrgenommen und anerkannt wird, verringert sich die Intensität, in der sich das Gefühl ausdrückt, automatisch. Es ist wie bei der Angst: solange ich sie verstecke oder versuche zu kontrollieren, wird sie immer stärker, aber wenn ich sie ganz bewusst erfahre, anerkenne und kleine Schritte in Richtung Angstlösung mache, wird sie kleiner.

Also: ein Gefühl wie z.B. die Frustration kann man nicht einfach wegwischen. Ich möchte hierzu drei Tipps erwähnen, die uns helfen, mit der Enttäuschung umzugehen.

1. Wahrnehmung: Das Gefühl, das ich erlebe, anerkennen, die Enttäuschung wahrnehmen, bestätigen; sie nicht verstecken oder gar verdrängen, sondern bewusst zu ihr stehen. Es ist absolut normal, Enttäuschungen zu erleben. Gefühle wie Freude, Traurigkeit, Ärger, Angst, Überraschung, Ekel, Enttäuschung, Liebe, Hass usw. darf man anerkennen und zulassen. Auch wenn das erlebte Gefühl unangenehm ist, auch wenn es schmerzt, muss es erlebt werden. Wenn ein Gefühl verdrängt wird, wird es mächtiger und schwerer.

2. Frage: Kann ich etwas an dem gescheiterten Ziel ändern? Liegt es in meiner Macht?

Wenn das Ziel von den Umständen, dem Klima, anderen Personen oder jeglicher anderer Situation abhängig ist, die ich nicht beeinflussen kann, dann steht es nicht in meiner Macht. Und die Enttäuschung, Ärger, Frust, Traurigkeit raubt mir vielleicht die Möglichkeit, die andere



Seite zu sehen. In Sprüche 16 steht: Der Mensch denkt, doch Gott lenkt.

3. Wenn ich meine Zeit also damit verbringe, der Enttäuschung nachzusinnen, könnte ich sie ja auch zu etwas Sinnvollem nutzen. **Also, was kann ich tun?** Wenn ein Ziel wegen der Umstände nicht erreicht wurde, über die ich nicht Macht habe, was kann ich dann trotzdem noch tun? Was steht in meiner Macht? Vielleicht meine Einstellung?! Das ist der dritte Tipp, also: das gescheiterte Ziel anerkennen, nicht resigniert, sondern mit offener Einstellung akzeptieren und aus dieser Position meine Energie steuern.

Wir sind uns nur selten dessen bewusst, dass die erlebten Gefühle von unseren Gedanken gesteuert werden. Je mehr ich meine Gedanken mit positivem, gesundem und wahren Inhalt nähre, desto ausgeglichener sind dann meine Gefühle. Wenn ich aber Gedanken mit negativem oder sogar katastrophischem Inhalt fülle, d.h. wie alles schiefgehen könnte, oder Selbstbeschuldigung, dann ist es nicht verwunderlich, dass die Frustration sich steigert und das Gemüt stark bedrückt. **Also, was kann ich tun?** Ich kann meine Gedanken steuern.

Man kann die eigenen Gedanken zwar nicht total kontrollieren, aber man kann sie steuern

und auf jeden Fall besitzen wir die Fähigkeit zu entscheiden, wie viel Aufmerksamkeit man den eigenen Gedanken gibt.

Unsere Gedanken sollen unsere Gefühle beeinflussen, nicht umgekehrt!

Unsere Gedanken bringen uns meist in die Vergangenheit zurück oder sie schweben in der Zukunft herum, selten weilen sie im Hier und Jetzt. Doch wenn ich mich auf das Jetzt konzentriere, meine Gedanken gegenwärtig halte, die Umgebung wahrnehme, den blauen Himmel, die blühende Natur, die Menschen, die in diesem Moment in meiner Anwesenheit sind, einfach auf das, was jetzt ist, werde ich meine Gedanken präsent halten können. Damit befreien wir uns von Fragen wie „Warum?“ oder „Was wäre, wenn ...?“, können die Realität sehen und fragen „Wozu passiert das hier jetzt?“. Nicht immer finden wir die Antwort auf diese Frage sofort, jedoch bringt sie uns ein Stück weiter und öffnet unseren Sinn für breitere Möglichkeiten.

Ich wünsche einen gesegneten Neustart 2023, mit weniger Selbstdruck und viel Freiheit von bedrängenden Gedanken.

***Unsere Gedanken sollen
unsere Gefühle beeinflussen,
nicht umgekehrt!***



Isaak

Unruh

Friesen

Wiebe

Regier

Siebert

Enns

Braun

Dyck

Kliewer

Derksen

Born

Ratzlaff

Ratzlaff – der Berühmte, Fröhliche

20 Friesländer tragen den Namen Ratzlaff. Weitere Schreibweisen sind: Retzlaff, Raartslaf.

Zur Herkunft: Wie bei vielen Namen gibt es auch hier verschiedene Angaben. Der Name ist slawischer Herkunft: Ratislaw. Weiter wird gesagt, dass sie aus Pommern stammen, also Nordseezone bis zum heutigen Polen. Wenn der Name von da kommt, hat sich in Westpreußen ein Ratzlaff den Mennoniten (der Gruppe der Flamingen) angeschlossen.

Zur Bedeutung: rat - Rad = Schlacht, Kampf; oder auch fröhlich, froh, gern, glücklich; laff bzw. laf - slava = Ehre, Ruhm, berühmt; jemand, der durch den Kampf in einer Schlacht berühmt geworden ist, oder der fröhlich und glücklich ist, und deshalb gepriesen wird und Ehre erlangt.

Uwe Friesen

Reimer

Isaak

Krause

Bargen

Bergen

Siemens

Klassen

Voth

Penner

Wiens

Rempel

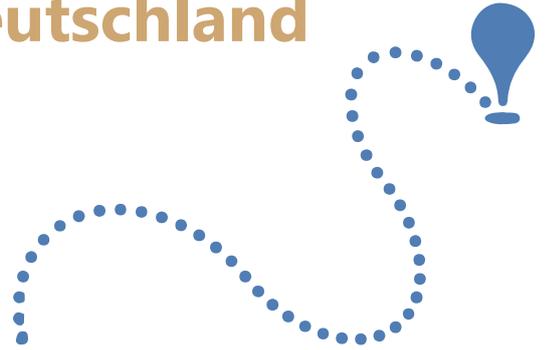
Pankratz



Studienreise

der „Academia de Liderazgo Cooperativo“ nach Deutschland

ADG in Montabaur





Im Rahmen der Studienreise nach Deutschland, die die Akademie für Führungskräfte der Kooperativen Fernheim, Neuland und Chortitzer alle zwei Jahre mit ihren Absolventen durchführt, besuchte eine 14-köpfige Gruppe in den zwei Wochen vom 23. Oktober bis zum 6. November 2022 die Akademie Deutscher Genossenschaften (ADG) in Montabaur, Rheinland-Pfalz, und die Hochschule Landshut in Bayern. Die Gruppenteilnehmer kamen aus den Kooperativen Fernheim, Chortitzer, Neuland, Friesland und der Kooperative Loma Plata. Ursprünglich war diese Studienreise für September 2020 vorgesehen, konnte damals jedoch auf Grund der Corona-bedingten Umstände nicht durchgeführt werden.

Woche vom 24. – 28. Oktober in Montabaur

In der ersten Woche, also vom 24. – 28. Oktober, befanden wir uns in der ADG in Montabaur, wo wir an Seminaren und Austauschveranstaltungen teilnahmen und von wo aus wir auch verschiedene Genossenschaften und genossenschaftlich orientierte Betriebe besuchten. In den Seminaren ging es um das Genossenschaftswesen in Deutschland und auch darum, wie Genossenschaften grundlegende Veränderungen sowohl in ihrer eigenen Struktur wie auch in ihrem Umfeld erfolgreich meistern können.

Schon in den Seminaren in der ADG wurde ersichtlich, dass die Wirtschaft in Deutschland stark vom Genossenschaftsgedanken geprägt ist. Aus der (Hungers-) Notheraus entstanden die ersten Genossenschaften in Deutschland vor etwa 170 Jahren. Eine wichtige Rolle spielte damals Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der in mehreren kleineren Städten nacheinander Bürgermeister war und die Gründung von Genossenschaften unter den Bürgern vorantrieb. Gegenwärtig gibt es in Deutschland über 8.000 verschiedene Genossenschaften mit insgesamt etwa 20 Millionen Mitgliedern. Auch besitzen die genossenschaftlichen Kredit- und Sparkassen und Volksbanken rund 38 Millionen Kunden, von denen allerdings nicht alle Kunden auch Mitglieder sind. Bei einer gesamten Einwohnerzahl von ca. 82 Millionen in Deutschland zeigt sich, dass immerhin beinahe ein Viertel der Bewohner Deutschlands Mitglied in einer Genossenschaft ist.

Interessant war für uns auch die Vielfalt der Genossenschaftsarten. Während wir in Paraguay eher Produktionsgenossenschaften in der Landwirtschaft kennen, sind wir in Deutschland neben Landwirtschafts-genossenschaften auch Energie-, Kredit- und Sparkassen- und Winzergenossenschaften begegnet. Einen tiefen Eindruck hinterließ bei uns der Besuch der Mayschoss Winzer eG im

Ahrtal, wo vor etwa einem Jahr bei einer heftigen Flut ca. 140 Menschen ihr Leben verloren. Aufräumarbeiten der Katastrophe und Wiederaufbau der Wirtschaft gehen hier zurzeit Hand in Hand. Diese Genossenschaft existiert bereits seit etwa 160 Jahren; ihre Anfänge reichen bis in die Zeit Raiffeisens zurück, der zu Lebzeiten einige Jahre in einem Nachbarort wohnte. Jünger war dagegen der Solarpark Pro Regionale Energie e.V., wo etwa 1.000 Mitglieder einen 4,5 ha großen Solarenergiekomplex aufgebaut haben und die erzeugte Energie ins öffentliche Netz verkaufen. Aber auch weitere Genossenschaften, wie z.B. Wohnungs- und Fahrzeuggenossenschaften, befinden sich zurzeit in Deutschland auf Grund der Notwendigkeit in Aufschwung. In diese Richtungen gibt es auch in unserem Land bestimmt gute Möglichkeiten, Genossenschaften zu entwickeln.

Des Weiteren prägen zahlreiche von Genossenschaften gegründeten Aktiengesellschaften die wirtschaftliche Landschaft Deutschlands. Ein Beispiel dafür ist die Raiffeisen Hunsrück (Jahresumsatz von fast 150 Millionen Euro) die wir in Emmelshausen und Kastellaun besuchten. Dieses Unternehmen versorgt Landwirte in seiner Umgebung mit allem was sie benötigen: Es besitzt Lebensmittelgeschäfte und Tankstellen, bietet Agrarprodukte und Be-



ratung an und kauft aber auch Ackerbauprodukte von den Produzenten auf und vermarktet diese. Dieses Unternehmen mit 5 Standorten und etwa 80 Mitarbeitern befindet sich im Besitz von zwei Kredit- und Spargenossenschaften, von denen interessanterweise der vom Umsatz her kleinere Partner 70% der Anteile besitzt. Aktiengesellschaften sind also eine interessante Plattform, in der Genossenschaften sich zusammenschließen, stabiler und breiter aufstellen und auch noch Renditen für ihre Mitglieder erwirtschaften können.

Woche vom 30. Oktober – 5. November in Bayern

Am Samstag, den 29. Oktober, kamen wir gegen Abend mit der Deutschen Bahn in Bayern an. Uns begrüßten dort Thomas Mirsch und Pablo Asensio, die den Aufenthalt in Bayern organisiert hatten. Wir waren im Ausbildungszentrum Schönbrunn in Landshut untergebracht.

Am Sonntagmorgen fuhren wir zu einem Nationalpark im Bayerischen Wald und machten dort eine geführte Wanderung, die ca. 3 Stunden andauerte und uns viele Besonderheiten der Natur und insbesondere des Bayerischen Waldes offenlegte.

Am Nachmittag waren wir bei einem Milchbetrieb, der als Familie 75 Kopf Fleckvieh 3 bis 4 mal am Tag melkt und zwar,

ohne dafür Mitarbeiter zu beschäftigen. Sowohl die Fütterung als auch das Melken wird von computergesteuerten Robotern ausgeführt, wo die Kühe alleine hingehen und gemolken werden. Die Kuh mit der Höchstleistung produzierte bis zu 50 Liter Milch pro Tag. Alles war programmiert und wurde über Computer und Handy gesteuert! Die ganze Familie hat sich mit ihrem Betrieb identifiziert und halfen bei den verschiedenen Aufgaben im Stall und auf dem Feld mit (Mann, Frau und zwei Töchter unter 10 Jahren). Am Montagvormittag haben wir die Firma Horsch Maschinen GmbH besucht. Horsch existiert seit 1984 und zeichnet sich durch Hochleistung und Qualität im Maschinenbau aus. Mittlerweile ist die Marke unter dem gleichen Namen auch in Paraguay bekannt und vertreten. Sie bezeichnen sich selbst als den "Mercedes Benz" in der Branche der Landwirtschaftsmaschinen.

Am Nachmittag haben wir einen landwirtschaftlichen Betrieb besucht, der einen Hofladen führte, wo verschiedene Produkte aus der eigenen Produktion zum Kauf angeboten wurden: Spargel, Milch, Fleisch, Eier, im Holzofen gebackenes Brot, u.a.m.

Am späten Nachmittag haben wir dann eine Führung in der Stadt Regensburg gemacht, die mit einem Abendessen in der historischen „Wurstkuchl“ ab-

schloss. Regensburg ist eine mittelalterliche Altstadt, die im Jahr 2006 von der UNESCO als Weltkulturerbe erklärt wurde.

Am Dienstag war in Bayern Feiertag. Daher war für diesen Tag ein Besuch in München geplant. Der Besuch startete im Stadtmuseum zum Thema Nationalsozialismus in München. Anschließend starteten wir eine längere Führung durch München, wo wir unter anderem viel über die Geschichte von ca. 2.000 Jahren in Erfahrung bringen durften.

Am Mittwoch sind wir morgens zur BayWa AG nach München gefahren. Dort wurden wir von einem sehr verständigen Geschäftsführer empfangen, der uns die Geschäftsfelder mit ihren Herausforderungen und Zukunftsprojektionen präsentierte. Die „Bayerische Warenvermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften AG“ ist eine Aktiengesellschaft, die 1923 von landwirtschaftlichen Genossenschaften gegründet wurde. Die Tätigkeiten dieser Aktiengesellschaft gehen vom Vertrieb von Maschinen, landwirtschaftlichen Produkten, Energieerzeugung bis hin zur Beratung, wobei sie international tätig sind. Eine der Tätigkeiten, die uns im Bereich Landwirtschaft präsentiert wurde, war „Smart Farmer“ oder „Digital Farmer“. Mit Hilfe einer Software bietet die BayWa ganzheitliche Beratung für Landwirtschaft an. Mithilfe dieser Software, die



von Bodenproben und wöchentlichen Satellitenaufnahmen unterstützt wird, hat die BayWa schon viele Landwirte aus unterschiedlichen Ländern sehr erfolgreich beraten können.

Am Nachmittag haben wir dann das Werk in Ingolstadt von der AUDI AG besucht, wo wir von Ronald Hiebert, einem Mitglied der Kooperative Chortitzer und Mitarbeiter der Firma begrüßt wurden. Während der Führung durften wir die Herstellung der Fahrzeuge ausgehend vom Stanzen der einzelnen Teile bis hin zum Verkauf der Autos kennenlernen.

Die letzten Tage des Aufenthalts in Deutschland, von Donnerstag bis Sonntag, durften die Teilnehmer der Studienreise dann noch selber gestalten. Einige haben Verwandte und Freunde besucht, andere haben sich zusammengetan und noch eine Tour durchgeführt. Am Sonntagabend ging es dann wieder Richtung Südamerika.

Abschließende Gedanken

Themen, denen wir durchgehend bei allen Seminaren und Betriebsbesuchen begegnet sind, waren der Klimawandel, die Energiekrise und der Fachkräftemangel. Unabhängig von ihren politischen Ansichten waren sich die Referenten und Geschäftsführer ausnahmslos darüber einig, dass diese drei Aspekte momentan die größten Herausforderungen für die

deutsche Wirtschaft darstellen. Besonders in Blick auf den Klimawandel und die Energiekrise suchen die verschiedenen Unternehmen nach Möglichkeiten, möglichst umweltbewusste Wertschaffungsketten aufzubauen, da sich besonders in Deutschland eine in dieser Hinsicht recht anspruchsvolle und aufgeklärte Kundschaft befindet. Gelingt es jedoch, eine nachhaltige Produktion aufzubauen, so können sich die Unternehmen diese gerade auch zu Werbezwecken auf die Fahne schreiben. Auch in diesem Thema können wir als Produktionsgenossenschaften unsere Produktionsketten, Sozialprojekte und Geschichte noch intensiver vermarkten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Genossenschaften aus der Not entstanden sind, sowohl in Deutschland als auch bei uns. Besonders in Europa erlebt das Genossenschaftswesen wieder einen Aufwärtstrend, bedingt durch die finanzielle Unsicherheit, die einerseits durch die Energiekrise, andererseits aber auch durch die steigenden Lebensmittel- und Wohnungspreise angetrieben wird. Schlussfolgernd für uns ist auch festzuhalten, dass unsere Produktionsgenossenschaften in Paraguay 1) ihren Mitgliedern eine bessere Lebensqualität ermöglichen, 2) ein geeignetes Wirtschaftsmodell gerade für die Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft bieten, und 3) dass es auch für

uns Mitglieder gilt, die Augen offen zu halten, wo wir Herausforderungen im Alltag entweder durch bestehende oder neu zu gründende Genossenschaften besser bewältigen können. In Zukunft wird auch eine immer engere Zusammenarbeit der Genossenschaften im Chaco und in ganz Paraguay an Wichtigkeit gewinnen.

Ebenfalls tun wir gut daran, wenn wir uns auch weitergehend mit Forschung und dem Einsetzen von Technologie in Land- und Viehwirtschaft beschäftigen, um effizienter zu werden und dadurch den Fortbestand und die Weiterentwicklung der lokalen Wirtschaft zu sichern.

Nicht zuletzt sind auch die Kontakte zu erwähnen, die wir während der Besuche knüpfen konnten. Es ist gut vorstellbar, dass sich in Zukunft eine Zusammenarbeit und ein tiefergehender Austausch zu spezifischen Themen entwickeln kann, wie zum Beispiel Chancen und Barrieren der Kooperation oder Fusion von Genossenschaften, Einsatz von Technologie in der landwirtschaftlichen Beratung, Tendenzen des Weltmarkts und Positionierung der eigenen Marke, um einige zu nennen.

*Rodger Toews (Paratodo),
Heiko Sawatzky (Fernheim),
Luis Neufeld (Fernheim),
Albert Dyck (Neuland)*



Jahrbuch Nr 23

Verein für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay

500 Jahre Täuferbewegung: Eine gewagte Herausforderung II

**Täuferspuren bis Paraguay
Soziale Gerechtigkeit als Folge eines
konsequenten Glaubenslebens**

Das 23. Jahrbuch, herausgegeben vom Mennonitischen Geschichtsverein in Paraguay, ist seit November auf dem Markt. Es ist das zweite Buch in der Reihe, die auf die 500. Jahresfeier der Erwachsenentaufe vom 21. Januar 1525 hinzielt, also auf 2025.

Da die Täufer, später Mennoniten, sich unter anderem der Herausforderung stellten, die Lehren Jesu radikal umzusetzen, gingen sie anders mit Menschen um, die ihre Feinde waren, als die Gesellschaft. Diese sozialgerechte Vorgehensweise war jedoch immer wieder im Laufe der fünfhundert Jahre sehr herausfordernd, es war ein gewagtes Unternehmen. Einmal, weil es sehr schwer ist, Nächstenliebe in allen Lebenssituationen umzusetzen; und zum anderen, weil Gerechtigkeit aus menschlicher Sicht anders aussieht als aus biblischem

Blickwinkel. Dadurch gab es Konfrontationen in alltäglichen Situationen, Verfolgung, Unterdrückung, Flucht, Tod. Viele sind den Weg radikal bis zum Tod gegangen, andere verzweifelten unterwegs und suchten andere Auswege.

Dieses Jahrbuch fordert uns heraus, sich im Rückblick auf die Geschichte unserer Vorfahren mit der eigenen Realität auseinanderzusetzen, egal wo wir wohnen und wer unser Nachbar ist. Denn wir sind alle „aus einem Samen entsprossen, und in diese betrübtete Welt gekommen und seid nichts anders als ein verschwindender Rauch, ein verfallenes Fleisch, eine verwelkende Blume, gleich Erde und Asche, wie wir alle sind. Heute seid ihr Könige und triumphiert in großen und hohen Ehren, morgen liegt ihr darnieder, müsst den Schlangen und Würmern Speise sein.“ Das schrieb Menno Simons (JB 23, Seite 20). Das gilt auch uns.

Auch heute gilt es, über eine gerechte Gesellschaft nachzudenken, über Hilfeleistungen in einer Welt, in der es viele Unterschiede gibt. Das schaffen wir nur, wenn wir uns nicht

absondern, sondern mittendrin bleiben und danach leben, was Jesus gelehrt hat.

Das Jahrbuch gibt durch Aufsätze und auch durch persönliche Meinungsäußerungen verschiedener Mitglieder der weltweiten mennonitischen Gemeinschaft Anregungen, die uns bewegen sollten. Gerechtes Handeln betrifft unsere Geschichte, aber auch das soziale Umfeld, in dem wir leben, den Bau der Gemeinde in verschiedenen Formen seit Russland, und auch die Glaubensbekenntnisse, die uns geprägt haben und heute noch prägen. Durch einen Einblick in die Zersplitterung in der Mennonitengeschichte, sowie in die Jubiläumsfeiern der Russlandmennoniten (Volendam, Neuland), die vor 75 Jahren einwanderten, bekommen wir zumindest ansatzweise mitgeteilt, dass das gewagte Leben im Glauben sehr herausfordernd war und ist, dabei auch immer wieder Einzelne und Gruppen von Personen durchgetragen hat.

Das Jahrbuch ist in den Buchläden der Mennonitenkolonien zu erhalten.

Uwe Friesen



Das Ausbildungsjahr 2022 am Zentrum für Berufsbildung

CFP

Mit der Graduationsfeier am 5. Dezember fand das Ausbildungsjahr 2022 am Zentrum für Berufsbildung – CFP seinen feierlichen Abschluss. Es waren dieses Jahr 51 Schüler, die ihre mehrjährige Ausbildung am CFP abschlossen. Sie beenden einen wichtigen Lebensabschnitt – den ihrer Berufsausbildung – und zugleich ist es der Zeitpunkt, an dem für sie etwas Neues beginnt. Die meisten Absolventen werden wohl direkt ins Berufsleben einsteigen; einige haben diesen Schritt sogar schon vollzogen, und fangen gleich nach der Abschlussfeier mit der Arbeit im Betrieb an. Sie können loslegen! Das ist das Tolle an der Berufsbildung am CFP, sie bietet Zukunftschancen. Die Auszubildenden können entweder ihren erlernten Beruf praktizieren, sie haben mit dem CFP-Abschluss aber auch die Möglichkeit, später ein Studium aufzunehmen oder eine Fortbildung zu machen.

Die Absolventen haben während ihrer Ausbildung am CFP erste Berufserfahrung sammeln können und konnten sich Fachwissen aneignen. Doch um im Beruf erfolgreich zu sein,

wird von ihnen auch „Haltung“ gefordert sein. Was ist damit gemeint? Nun, es geht darum, wie man mit herausfordernden Situationen und Veränderungen umgeht, wie man Probleme angeht. Ob man diesen lieber aus dem Weg geht, weil man zu sehr an der Routine haftet, oder ob man Probleme als Herausforderungen begreift, um nach Lösungen zu suchen? Ob man die Initiative ergreift und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen? Ob man nur den Lösungsweg bevorzugt, der dem eigenen Vorteil dient, oder ob man auch bereit ist, mal längere „Durststrecken“ auszuhalten, zusätzliche Anstrengungen zu machen und im Team zu arbeiten, um gemeinsam ans Ziel zu kommen? In all diesem macht die Haltung letztendlich den Unterschied.

Die Absolventen hatten für ihre Abschlussfeier als Leitspruch folgendes Zitat von Richard Gere gewählt: „Es gibt Lektionen, die man nicht durch die vielen Ratschläge lernt, sondern erst durch Rückschläge und Stürze.“ Das klingt sehr ernüchternd, spiegelt aber sicherlich ein wenig die Erfahrung der Ab-



solventen wider, die sie in den drei Jahren ihrer Ausbildung durchlebt haben. Die Jahre 2020 bis 2022 waren herausfordernd, verlangten viel Anpassungsbereitschaft und positive Haltung zu Veränderungen. Als ihre Entscheidung für eine Ausbildung am CFP fiel, war die Welt noch in Ordnung, die Ausbildung begann wie geplant, die Stimmung war gut, es herrschte Optimismus. Dann kam der Monat März, Corona, Quarantäne, Distanzunterricht und das virtuelle Lernen. Es hat in den Jahrzehnten davor kein Jahr gegeben, das von Schülern, Lehrern und Eltern so viel Flexibilität und Veränderung abverlangt hat. Die Absolventen, die dieses Jahr ihre Ausbildung abschließen, haben Haltung bewiesen und den Schwierigkeiten getrotzt. Die Lehrer und



Eltern mussten in den schwierigen Situationen aber auch viel Verständnis und Geduld aufbringen, Mut machen und bei Rückschlägen helfend zur Seite stehen. Das war wichtig.

Das Jahr 2022 war ein gutes Jahr; es konnte ohne Einschränkungen gearbeitet werden, die Zeit verging rasend schnell. Es gab viele Einschreibungen. Für die Programme Bachillerato Técnico Agropecuario, Técnico Agropecuario, Mecánica Automotriz, Mecánica de Maquinas Agrícolas, Electrotecnía, Mecatrónica Industrial und Técnico Superior en Administración de Empresas gab es zusammen 80 neue Anmeldungen. Die Ausbildungsprogramme dauern in der Regel drei Jahre.

Neben diesen mehrjährigen Programmen bietet das CFP jedes Jahr Fortbildungen für Erwachsene an, die bereits einen Beruf ausüben. Für den Kurs in Betriebsführung, der sich über neun Monate erstreckt, hatten sich 25 Personen angemeldet,

22 davon schlossen den Kurs erfolgreich ab. Die Abschlussfeier für diese Gruppe fand im kleineren Rahmen im Auditorium des CFP statt. Unter den Teilnehmern waren auch bekannte Gesichter, Absolventen des CFP, die vor einigen Jahren bereits ihre erste Berufsausbildung abgeschlossen hatten, und nun für eine Fortbildung zurückkehrten; unter ihnen auch einzelne Eigentümer von Kleinunternehmen, die ihr technisches Handwerk am CFP erlernt haben.

Neben dem Erwachsenenkurs in Betriebsführung wurde erneut ein Kurs für Arbeitssicherheit durchgeführt und sechs Fortbildungskurse für Kundendienst, an dem insgesamt 148 Personen teilnahmen. Hinzu kamen noch eine Reihe weiterer Fortbildungsveranstaltungen, die von den Lehrern im Bereich Elektrotechnik organisiert wurden, an dem noch einmal gut 100 Personen teilnahmen. Die Kurse behandelten verschiedenen Themen, darunter Gebäudeautomation, Lichttechnologie, Kli-

matechnologie und mit ANDE wurde das Zulassungsexamen für Elektro-Installateure organisiert und durchgeführt.

Ein Meilenstein für das CFP ist die Anerkennung als Technikerschule (Instituto Técnico Superior) beim Ministerium für Bildung. Damit sind nunmehr die Voraussetzungen gegeben, um das Ausbildungsangebot noch breiter aufzustellen und auch für Absolventen des Bachilleratos eine anspruchsvolle und solide Berufsbildung anzubieten, die auf die Erfordernisse des lokalen Arbeitsmarktes ausgerichtet ist. In diesem Jahr wurden bereits der Técnico Superior en Administración de Empresas y Contabilidad angeboten. Für das erste Lehrjahr schrieben sich 16 Studenten ein; sie haben den 1. Kurs erfolgreich abgeschlossen. Für die kommenden Jahre ist geplant, dass die neue Technikerschule auch ein Programm für Landwirtschaft und Viehzucht anbietet. Das Programm soll im nächsten Jahr gemeinsam mit den Beratungs-



Absolventengruppe 2022



diensten der drei Kooperativen Chortitzer, Fernheim und Neu-land erarbeitet werden.

Die Ausbildung an der Technikerschule ist nach dem dualen Konzept konzipiert. Dual bedeutet, dass die Ausbildung an zwei Lernorten stattfindet: der theoretische Teil an der Technikerschule im CFP und der praktische bei der Arbeit im Unternehmen. Das braucht viel Abstimmung, Koordination und nicht zuletzt Betriebe, die bereit sind, bei der Ausbildung junger Fachkräfte mitzuwirken und eine aktive Rolle zu übernehmen. Das etablierte Ausbildungssystem wird häufig dafür kritisiert, dass es zu wenig Bezug zur realen Arbeitswelt herstellt. Betrieb und Schule laufen in dem herkömmlichen System nebeneinander her und schaffen es selten, den Ausbildungsprozess gemeinsam zu gestalten. Die duale Ausbildung versucht diese Gegensätze zu überbrücken; sie ist besonders stark, wenn Betrieb und Schule an einem Strang ziehen.

Im Chaco haben wir diese Betriebe, die sich den Herausforderungen stellen und nicht den Aufwand scheuen, als Lehrbetrieb aktiv zu werden und Auszubildende in ihrem Betrieb aufzunehmen. Oftmals sind die Eigentümer dieser Betriebe ehemalige Absolventen des CFP; sie kennen die Arbeitsweise im dualen System und leisten einen wichtigen Beitrag für das Funktionieren der dualen Berufsausbildung. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch der landwirtschaftliche Lehrbetrieb von CENCOPROD, der inzwischen ein integraler Bestandteil der landwirtschaftlichen Ausbildung am CFP ist. Die Zusammenarbeit ist gut eingespielt und vertrauensvoll.

Die Berufsbildung steht und fällt mit engagierten Lehrern. Sie sind die Säulen, auf denen das CFP steht. Ihre Bedeutung für die Berufsbildung in Worte zu fassen ist nicht einfach, ihre Aufgabe ist komplex und vielschichtig. Sie sollten Exper-

ten in ihrem Fach sein. Dafür brauchen sie Fachwissen, vor allem aber auch Berufserfahrung in dem Fach, das sie unterrichten. Sie müssen die Themen, die sie unterrichten, in Theorie und Praxis beherrschen. Darüber hinaus müssen sie bereit sein, mit Jugendlichen zu arbeiten. Das ist häufig der wesentlich herausfordernde Teil. Berufsschullehrer sein, erfordert viel Geduld, Empathie, Flexibilität, Stressfähigkeit, eine klare Wertehaltung und Überzeugung. Das CFP ist dankbar, engagierte Lehrer und Mitarbeiter zu haben, die sich für die Berufsbildung einspannen lassen. Der Jahresabschluss ist eine gute Gelegenheit, sich bei den Lehrern für die aktive Mitarbeit in diesem Jahr zu bedanken. Dankbar sind wir aber vor allem unserem himmlischen Vater für Schutz, Gesundheit und dafür, dass wir dieses Jahr wieder normal in Präsenzform unterrichten durften.

Dr. John-Wesley Löwen
Leiter des CFP





Jahresbericht vom Studienjahr 2022

IFL



Absolventengruppe 2022

Das Studienjahr 2022 begann am 14. Februar mit insgesamt 44 Studenten (20 Studenten im 1. Kurs, 14 Studenten im 2. Kurs und 10 Studenten im 3. Kurs), die von insgesamt 22 Dozenten unterrichtet wurden. Im März fand die erste Runde der Aufnahmeprüfungen statt, im Juli die zweite Runde. 12 Studenten bestanden die Prüfungen, so dass das Studienjahr mit 36 Studenten abschloss. Jeder Stu-

dent wurde während des Jahres individuell von einem Dozenten im Rahmen des Begleitdozentenprogramms unterstützt und gefördert. In diesem Jahr wurde der Schwerpunkt auf die Förderung der sozialen Kompetenzen gelegt.

In diesem Jahr schloss die erste Gruppe von 10 Studenten ihre Ausbildung nach der *Nueva Formación Docente* ab. Hauptmerk-

male dieser neuen Ausbildung sind:

- a. Anspruchsvolleres Aufnahmeverfahren (Prüfungen in zwei Durchläufen),
- b. Umstrukturierter Lehrplan mit Einbeziehung neuer Fächer,
- c. Einführung der ECTS (Leistungspunkte) bei allen Fächern, mit der Möglichkeit, diese in



Universitätsstudiengängen anerkannt zu bekommen,

d. Größere Gewichtung des Englischunterrichts in allen Kursen

e. Ablegung eines globalen Staatsexamens nach Beendigung des Studiums.

Im Rahmen der unterrichtspraktischen Ausbildung absolvierten die Studenten unterschiedliche Praktika: Die Studenten aus Kurs 1 machten im ersten Semester ein dreitägiges Hospitationspraktikum im Colegio Goethe in Asunción und im zweiten Semester ein zweiwöchiges Hospitationspraktikum in der B.H.Unruh Schule in Filadelfia. Die Studenten des 2. Kurses absolvierten im ersten Semester ein einwöchiges Praktikum in den Schulen Pioneros und El Sendero in Loma Plata, und im zweiten Semester ein zweiwöchiges Praktikum in der J. Cornies Schule in Filadelfia. Der 3. Kurs machte im ersten Semester über zwei Wochen ein spanischsprachiges Prakti-

kum an der CENEDIN Schule in Loma Plata und im zweiten Semester ein Doppelklassenpraktikum in den Schulen Schönwiese und Buena Vista, ebenfalls in Menno. Des Weiteren waren die Studenten aus dem 3. Kurs im zweiten Semester an jedem Montag an einer Schule ihrer Wahl um ein extensives Praktikum zu absolvieren.

Im September fand die Studienfahrt zu den Kolonien Friesland, Volendam und Sommerfeld statt. An diesen drei Orten und auch im CCC in Loma Plata wurde das Musical „Herzschlag“ vom Institutschor aufgeführt.

Der Deutschlandaufenthalt im Rahmen der „Leistungs- und Förderungsvereinbarung“ mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen der Bundesrepublik Deutschland wurde nach zweijähriger Unterbrechung wieder aufgenommen. 9 Studenten aus dem 2. und 3. Kurs nahmen an diesem Praktikum an unterschiedlichen Schulen in Deutschland teil.

Im Rahmen des Studienseminars wurden in diesem Jahr 61 Junglehrer in ihrer Arbeit begleitet. Von diesen schlossen 25 Lehrer das zweijährige, vom Erziehungsministerium anerkannte Weiterbildungsprogramm erfolgreich ab.

In Zusammenarbeit mit der FAHCE Campus Gutenberg wird an einem Online Studiengang für die Licenciatura en Educación gearbeitet. Das Projekt wird in Kürze dem CONES zur Analyse und Annahme vorgelegt.

Die Graduationsfeier des Instituts für Lehrerbildung fand am Samstag den 3. Dezember in der Aula des Colegio Filadelfia statt.

Filadelfia,
den 6. Dezember 2022

Eugen Friesen
Direktor des Institut
für Lehrerbildung



Rede des Direktors



Übergabe der Diplome



Waldwiederherstellung

Man ist dabei, einen nationalen Plan zur Waldwiederherstellung zu erstellen. Dieser soll über eine längere Zeit ausgearbeitet werden, und zwar in einer partizipativen Form mit Hilfe von Vertretern der verschiedensten Sektoren. Dazu werden verschiedene Workshops organisiert. Der erste Workshop wurde am 17. und 18. November in Asunción durchgeführt.

Die Wiederherstellung von Waldlandschaften ist ein geplanter Prozess, der darauf abzielt, eine gesunde Natur wiederherzustellen und das menschliche Wohlergehen in entwaldeten oder zerstörten Landschaften zu verbessern.
(WWF und IUCN, 2000)

Im "Plan Nacional de Restauración Forestal", (*restauración de paisajes forestales*) geht es darum, definierte Zonen wieder so gut und ursprünglich wie möglich herstellen. Einen Urwald zu erneuern ist nicht möglich, aber man kann die Landschaft wieder herrichten, so dass sie die ökologischen Funktionen erfüllen kann. Es gibt verschiedene Formen der Restauration. Man geht davon aus, dass

der Landeigentümer mit einer ökonomischen Unterstützung begleitet wird.

Es gibt immer eine IDEALE Lösung, die aber nicht immer der MÖGLICHEN Lösung entspricht.

Erster Workshop

Genossenschaften wie Fecoprod, Volendam, Friesland und andere wurden eingeladen, an einem Workshop zum Nationalen Plan zur Waldwiederherstellung teilzunehmen. Dieser fand am 17. und 18. November in der Zentralbank in Asunción statt. Der Produktionssektor, Wirtschaftssektor, verschiedene öffentliche Institutionen, ONG's (Nichtregierungsorganisationen), und Referenten aus





dem Umwelt- und Forstbereich waren zugegen.

An zwei Tagen wurden zunächst Erfahrungen und Informationen zu diesem Thema von den verschiedenen Sektoren ausführlich präsentiert, darunter waren die Fecoprod, Genossenschaften aus dem Chaco, Privatunternehmen und auch die Kooperative Volendam. Diese Aktivität wurde vom Nationalen Forstinstitut – INFONA – organisiert.

Die Wichtigkeit der Waldwiederherstellung einer Produktionsgenossenschaft wurde deutlich gemacht, Ansichten wie auch Erfahrungen wurden präsentiert. Es wurde immer wieder erwähnt, den ökonomischen Faktor nicht aus den Augen zu verlieren. Den Gemeinschaften wie auch den Landeigentümern sollten verschiedene Möglichkeiten geboten werden, die den Bedürfnissen derselben entsprechen.

Aus Costa Rica, Kolumbien und Ecuador brachte man internationale Erfahrungen mit. Interessant war es zu sehen, wie viele verschiedenen Kategorien von Landschaftswiederherstellung es gibt (also nicht nur Wald). Wenn man von Waldwiederherstellung spricht, gibt es zum Beispiel: a) komplette Wiederherstellung (so wie ein Naturwald), b) teilweise Wiederherstellung, c) Bereicherung des Waldes, d) Agroforstsysteme, e) Forstweidesysteme, f) gemischte Aufforstungen, u.a.

Persönliche Eindrücke

Es war mir ein Vorrecht, an dieser Aktivität teilzunehmen, und Volendam, den Produktionssektor und die ländliche Bevölkerung zu vertreten. Das habe ich nicht alleine gemacht. Gemeinsam mit Ing. Lilian Martens und Ing. Alfred Fast waren wir mit guten Beiträgen und Zusammenarbeit dabei.

Auch wenn solche Veranstaltungen (in der Zentralbank, mit ONG's, Panda Bär, etc.) nicht unserer alltäglichen Arbeit entsprechen, war es wichtig, dabei zu sein. Dort werden Sachen geplant und entschieden, die uns im Sektor Wiederaufforstung betreffen. Friesland und Volendam haben viele und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der sozialen Entwicklungsprozesse, der Umweltanpassung und der Arbeit mit den Bäumen, mit denen wir ganz praktisch auch bei diesen Veranstaltungen beitragen können.

Ing. Agr. Norbert Weichselberger

Herr Weichselberger ist seit 21 Jahren Forstbauer und -berater in der Genossenschaft Volendam und der Region San Pedro. Wohnhaft in Volendam, seit etwa 5 Jahren Koordinator eines Kooperationsprojekts zwischen der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit), der FECOPROD (Federación de Cooperativas de Producción) und der Cooperativa Volendam Ltda.



Hospitationsprogramm in Deutschland

Vom 06.-25. November haben wir (Arnold und Amalie), an einem Hospitationsprogramm in Deutschland teilgenommen. Dieses Programm wird vom Pädagogischen Austauschdienst in Deutschland organisiert. Da haben wir uns im April beworben und wurden beide angenommen. Wir wurden in unterschiedlichen Schulen und Gastfamilien untergebracht. Arnold war in Hamm an der Realschule Bockum-Hövel im Bundesland Nordrhein-Westfalen und Amalie in Lemgo an der August-Hermann-Francke-Grundschule im selben Bundesland. In diesen drei Wochen haben wir in verschiedenen Unterrichtsstunden bzw. Fächern reingeschaut, beobachtet, wie die Lehrer unterrichten, und teilweise mitgeholfen. Auch



haben wir an den Schulen unser Land Paraguay vorgestellt. Durch dieses Praktikum konnten wir unterschiedliche Anwendungen von Methoden kennenlernen, Material anschauen und uns mit den Kollegen u.a. über Schule austauschen. Da man in dieser Zeit in einem deutschen Haushalt gelebt und ganz viel mit der Gastfamilie und Kollegen unternommen hat, konnte man auch viel von der Kultur kennenlernen und miterleben.

Anschließend an dieses Praktikum haben wir die Möglichkeit genutzt und unseren Deutschlandaufenthalt um zwei Wochen verlängert, um Freunde und Bekannte zu besuchen und verschiedene Orte zu besichtigen.

Es war eine intensive Zeit, aber wir sind dankbar für die Möglichkeit, so ein Praktikum durchführen zu können und kommen mit vielen neuen Eindrücken und Ideen zurück. Wir bedanken uns bei einem jeden, der uns unterstützt und uns somit einen Teil dazu beigetragen hat, dass wir diese Erfahrung machen konnten. Nicht zuletzt sind wir auch unserem himmlischen Vater dankbar, für die Bewahrung in dieser Zeit!

*Grüßend,
Arnold und Amalie Friesen*



Kirchengesang der Mennoniten

Das Singen christlicher Lieder ist immer in Zusammenhang gebracht worden mit Gottesdienst. Verschiedene Bibelstellen belegen, dass schon in den apostolischen Gemeinden im Gottesdienst gesungen wurde. So finden wir in Eph. 5, 19 z. B. folgenden Auftrag: Redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern.

In der Reformationszeit kam das Kirchenlied dann aber erst zur vollen Entfaltung. Die Täufer hatten ein sehr ausgeprägtes Liedgut. Die meisten Lieder waren Märtyrerlieder, manche aber auch Bekenntnislieder. In dieser Zeit beginnt die Geschichte des Gesanges der Mennoniten.

Man begann irgendwann das Liedgut zu sammeln. Im Jahre 1565 wurde das erste deutsche Gesangbuch der Mennoniten unter dem Titel "Ein schön Gesangbüchlein Geistlicher Lieder" publiziert. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurden noch viele Gesangbücher herausgegeben, dazu gehört der Ausbund, das bedeutendste Gesangbuch in der Geschichte der Mennoniten, das 1570 veröffentlicht wurde. Dieses Buch wird noch bis heute unter den Amischen und den Hutterern gebraucht. Die meisten Lieder sind von Männern geschrieben worden, die im Gefängnis auf ihr Todesurteil warteten. Die Texte drücken eine tiefe Demut und

Abhängigkeit von Gott aus. Es ist kein Ton der Hoffnungslosigkeit zu spüren. Über allem stehen ein Siegeston und die Überzeugung, dass der Weg des Leidens und der Anfechtung zum ewigen Leben führt. Auch findet man Lob- und Anbetungslieder im Ausbund. Keines der Lieder in diesem Gesangbuch ist mit Noten versehen. Die Melodien wurden von Generation zu Generation mündlich überliefert. Der Ausbund war für die Schweizer Brüder ein sehr wertvolles literarisches Werk. Durch dieses Buch und die Bibel, die zwei am häufigsten von der Polizei beschlagnahmten Bücher, hatten sie Material zum Lesen und zum Singen. Durch die Lieder, die Zeugnisse anderer Mitchristen waren, fanden sie Mut und schöpften neue Kraft.

In den darauffolgenden Jahrhunderten ändert sich im Hinblick auf die Thematik der Lieder einiges. Im 18. Jahrhundert rufen die Lieder zu Buße, Bekehrung, Heiligung und Heilsgewissheit auf. Im 19. Jahrhundert spiegeln die Lieder die Erweckungen wider. Viele Missionslieder haben hier ihren Ursprung.

Wenn man die Herkunft der Lieder in den neueren Gesang-

büchern betrachtet, sehen wir ein großes Repertoire an alten und neuen Liedern von verschiedenen Denominationen.

Durch die Lieder der Vorfahren erfährt man, wie sie als gutes Beispiel voran gingen. Sie hatten einen festen Glauben und waren bereit, Jesus gehorsam zu folgen, auch wenn dies Leiden mit sich brachte. Die theologische Ausrichtung einer Gemeinde spiegelt sich in ihren Liedern wider. Diesem Prinzip folgend ist man in den mennonitischen Gemeinden in Paraguay sehr darum bemüht, den Gemeinde- wie auch den Chorgesang zu fördern.

Noch bis in die Gegenwart spielt der Gesang eine große Rolle bei den Mennoniten. Ein großer Teil des Gottesdienstes besteht aus Musik und Gesang. Gemeindegesang wird in der Regel von mehreren Instrumenten begleitet und ein Chor bereichert das Programm mit seinen Liedern. Man ist darum bemüht, Lieder aus der eigenen Geschichte zu singen, aber auch aktuelle Kinder- und Jugendlieder mit einzubeziehen. Dies zeigt auch das Gesangbuch, das im Jahre 2007 von den Mennonitengemeinden Paraguays herausgegeben wurde.

Beate Penner

Quelle: Lexikon der Mennoniten in Paraguay

https://www.menonitica.org/lexikon/?K:Kirchengesang_der_Mennoniten



Yacaré / Krokodil



Wissenschaftlicher Name:

Caiman yacare; Caiman crocodilus yacara.

Größe:

Bis zu 3 Meter.

Gewicht:

Bis zu 60 Kg.

Alter:

Ca. 60 Jahre.

Aussehen:

Der Rücken des Brillenkaimans ist dunkelolivfarben, aber die Bauchseite ist heller und grünlich-gelb bis weiß. Er hat einen markanten Knochenwulst vor den Augen.

Nahrung:

Fische, andere Reptilien, Amphibien und Wasservögel.

Verbreitung:

In weiten Teilen Südamerikas verbreitet. Sie wurden in Argentinien, Bolivien, Brasilien und Paraguay beobachtet.

Lebensraum:

Sie bewohnen tropische und subtropische Gewässer, insbesondere langsam fließende Gewässer mit schlammigem Untergrund und starker Vegetation. Aber auch in Seen, Teichen und Sümpfen fühlen sie sich zu Hause. Schlaf-Wach-Rhythmus: Er treibt am Tag an der Oberfläche und wird nachts aktiver.

Feinde:

Während viele junge Brillenkaimane von Vögeln oder Reptilien gefressen werden, haben erwachsene Kaimane keine Feinde.

Paarungszeit:

Februar bis Anfang Mai.

Gelege:

14-40 Eier.

Inkubationszeit:

Durchschnittlich 85 – 90 Tage.

Sozialverhalten:

Einzelgänger.



Diese Wörter sind diagonal, vertikal und horizontal versteckt:

Caiman / Crocodilus / Brillenkaiman / dunkeloliv /
Knochenwulst / Reptilien / Wasservoegel / Brasilien / Bolivien /
Vegetation / Teiche / Einzelgänger

R	K	B	U	D	R	V	U	Ñ	L	T	X	Z	H	Y
X	N	L	U	U	C	E	I	U	W	E	C	B	K	B
C	O	R	Y	N	R	G	Y	W	B	I	B	R	A	R
N	C	I	D	K	O	E	Ñ	A	O	N	I	I	Y	A
D	H	Y	P	E	C	T	Y	S	L	Z	V	L	E	S
X	E	N	N	L	O	A	Y	S	I	E	E	L	X	I
S	N	B	Q	O	D	T	O	E	V	L	T	E	K	L
C	W	H	A	L	I	I	H	R	I	G	E	N	I	I
Y	U	J	D	I	L	O	Ñ	V	E	Ä	I	K	P	E
W	L	A	L	V	U	N	N	O	N	N	C	A	M	N
E	S	Y	P	B	S	A	W	E	B	G	H	I	V	L
U	T	C	Q	M	M	L	A	G	M	E	E	M	Q	B
K	I	F	E	I	F	K	W	E	Ñ	R	H	A	F	V
N	Ñ	L	A	Ñ	S	F	H	L	S	Y	W	N	V	L
J	N	C	D	R	E	P	T	I	L	I	E	N	D	N



GOTTESDIENSTE UND ALLGEMEINE PROGRAMME

DATUM	MBG	KfK	MG
1. Januar	Gemeindegottesdienst Beginn der Gebetswoche (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
3.-5. Januar			Gebetsabende (MG-Kirche) 19.30 Uhr
8. Januar	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr Tererégemeinschaft		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
15. Januar	Jahresgemeindestunde (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
18.-20. Januar		Kinderwoche und Kinderfreizeit	
22. Januar		Kinderfest	
29. Januar	Ministerio Hispano MBG (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	

Januar

MANDIOKA

Rezepte



Maniokkuchen mit Kokosnuss

Der Maniokkuchen mit Kokosnuss und Käse ist köstlich und gehört zu den typischen brasilianischen, saftigen Desserts.

Zutaten

750 g roher Maniok
300 g reifer Käse
1 Tasse Kokosnus raspeln
1 Esslöffel Backpulver
4 Eier
½ Tasse Öl
1 Tasse Milch

Zubereitung

Den Maniok schälen, waschen und reiben.

In einer Schüssel Maniok, Käse, Kokosnuss und Backpulver vermischen. Die Eier, das Öl und die Milch hinzufügen.

In eine gefettete Backform füllen und etwa 45 Minuten backen. Mit einem Zahnstocher in der Mitte testen. Wenn er sauber herauskommt, ist der Kuchen fertig.

Aus dem Ofen nehmen und leicht abkühlen lassen. Mit Puderzucker bestreut servieren.



